

[Home](#)[Jobs suchen](#)[Mein Monster](#)[Karriere-Journal](#)[Für Arbeitgeber](#)

Karriere-Journal Startseite

[Ratgeber](#) / [Flexibel Arbeiten](#) / [Anders arbeiten](#)

23.4.2006

[American Job Titles](#)[Arbeitsrecht](#)[Bewerbungs-Tipps](#)[Flexibel Arbeiten](#)[Führen & Gestalten](#)[Gehalts-Ratgeber](#)[Karriere International](#)[Ratgeber Job](#)[Weiterbildung](#)[Zeitarbeit](#)[Diese Seite empfehlen](#)[Druckversion](#)

MONSTER COMMUNITY

Alle Foren

CHANNELS

Startseite

PREMIUM-DIENSTE

LeadersPoint-Services

• Arbeitszeugnis-Check

• Bewerbungsmappen-Check

• Karriere-Coaching

monster Community

Ihr Netzwerk für
Einstieg, Job und Karriere

Sperrzone Wermsdorf: Arbeiten im Krisenstab

Seite 1 von 1



Der Krisenstab Vogelgrippe in Wermsdorf: Ein eingespieltes Team aus Helfern aller Fachrichtungen zieht nach dem Einsatz in den großen Geflügelhöfen von Hof zu Hof. In der Nachbarschaft fordert der steigende Hochwasserpegel bereits alle verfügbaren Kräfte. [15.04.2006]

Nur die grellen Overalls verraten, dass die drei Männer am Gartenzaun einen besonderen Auftrag haben. Zwei von ihnen wärmen sich die Hände, der dritte zieht noch einige Male an seiner Zigarette und atmet tief durch: "Wenn etwas in diesen Tagen wirklich an die Nieren geht, dann ist es dieser Job", erklärt Bereitschaftspolizist Sven Geyer. "Die Arbeit in den Großbeständen ist sicher auch nicht einfach. Aber hier haben die Menschen ja eine Beziehung zu ihren Tieren. Und fast immer gibt es Tränen."

Dann schwärmt das Trio aus, um ein halbes Dutzend Hühner einzufangen. Wenige Momente später werden die Tiere abgefahren. Endstation Geflügelschlachthof Mutzschen. Zusammen mit fast 10.000 anderen Hühnern und Gänsen von unzähligen anderen Kleinbetrieben werden sie dort gekeult - der Begriff stammt aus einer Zeit, als man die Tiere noch mit einer Keule erschlug.

Tränen in den Augen

Annemarie Schulze steht in diesem Moment unschlüssig in ihrer Haustür. Mit einem Taschentuch wischt sie sich die Tränen aus den Augen. Ihr Unglück liegt einzig darin, dass ihr Grundstück keine drei Kilometer entfernt ist vom Geflügelhof Eskildsen im mittelsächsischen Wermsdorf, auf dem der Vogelgrippevirus H5N1 zum ersten Mal in einem deutschen Nutztierbestand grassierte. 14.000 Puten, Hühner und Gänse wurden dort innerhalb von nur drei Tagen getötet. Und nun sind die Tiere von Frau Schulze dran. Hahn Hansi beispielsweise krächzte gern das halbe Dorf wach. "Er wird mir fehlen", ist sich die Seniorin sicher: "Aber man kann sich ja nicht wehren dagegen."

Zwei Tage lag der Seuchenausbruch erst zurück, da fällt der Krisenstab eine weit reichende Entscheidung. Alles Geflügel innerhalb der Drei-Kilometer-Sperrzone sollte getötet werden. "Da kann man keine Ausnahmen machen", begründet Landrat Gerhard Gey den Rigorismus - denn eine Impfung schließt die Geflügelpestverordnung aus. "Die EU beobachtet genau, wie die einzelnen Staaten mit Seuchen umgehen", erläutert der sächsische Europaabgeordnete und Agrarpolitiker Dr. Lutz Goepel: "Wenn da jemand etwas nicht im Griff hat, gibt es ganz schnell Exportverbote, die die gesamte Geflügelindustrie ruinieren könnten."

Impfung kam nicht infrage

Selbst eine Impfung hätte den landwirtschaftlichen Betrieben nicht geholfen. "Geimpftes Geflügel darf nicht wirtschaftlich verwertet werden und muss früher oder später auch gekeult werden", sagt Goepel, der selbst nur wenige Kilometer von Wermsdorf entfernt heimisch ist. "Eine Impfung würde also lediglich den Druck, zigtausende Tiere innerhalb weniger Tage zu keulen, etwas mindern." Andererseits stünde der Sperrbezirk dann nicht mehr drei Wochen, sondern drei Monate unter strenger Beobachtung.

So argumentieren auch die Mitarbeiter des Krisenstabes, wenn sie rund um Wermsdorf von Hof zu Hof ziehen. Sie müssen nicht nur die zahlreichen kleineren Bestände einsammeln, sondern in erster Linie auf die oft nervlich angegriffenen Kleintierhalter beruhigend und deeskalierend wirken. "Dafür gibt es extra ein Kriseninterventionsteam, zu dem neben dem Pfarrer und dem Bürgermeister auch noch Psychologen gehören", berichtet Brigitte Laux, die im Krisenstab zusammen mit zwei anderen Kolleginnen die Presseanfragen koordiniert. "Sachliche Berichterstattung ist ebenso wichtig wie schnelle Seuchenbekämpfung", erklärt Landkreis-Pressesprecherin Margit Gey.

Krisenstab innerhalb kürzester Zeit arbeitsfähig

Der Kopf des Gremiums war innerhalb kürzester Zeit arbeitsfähig. Ihm obliegt die Koordination der Maßnahmen. Dafür werden tägliche Treffen in der Kreisverwaltung anberaumt. Neben dem Landrat, seinem Vize und dem Bürgermeister gehören der Amtstierarzt und der Polizeichef dazu, Katastrophenschutz, Rotes Kreuz und THW stehen auf Abruf bereit. Doch die Sitzungen sind nur kurz, denn die Strukturen sind erprobt: "Wir haben die Pläne aus der Zeit der Hochwasserabwehr 2002 genommen und modifiziert", sagt Brigitte Laux.

Da zudem just an jenem Tag, an dem bestätigt wurde, dass es sich bei den Vogelgrippeviren um die aggressive Asienvariante handelte, die Elbeflut ihren Scheitelpunkt erreichte, pendelt Polizeichef Bernd Merbitz seitdem zwischen Vogelgrippe und Hochwasser: "Wir haben schnell Unterstützung aus Leipzig und von der Bereitschaftspolizei bekommen, damit wir trotz des Spagats die notwendigen Maßnahmen schaffen konnten", resümiert Merbitz.

Seuche ist nur schwer kontrollierbar

Notwendige Maßnahmen - das hieß zunächst: Sperrung des betroffenen Geflügelhofes in Wermsdorf und des Mutzschener Schlachthofes als "schwarze Zonen", zu denen nahezu niemand Zutritt hat. Denn die Seuche könnte unkontrollierbar werden, wenn jeder uneingeschränkt Zugang in den verseuchten Stall hätte. Die von Amts wegen hinein mussten, werden vom Krisenstab mit dem Medikament Tamiflu versorgt.

Doch der Krisenstab ging noch weiter: EU-Vorschriften entsprechend wurden bereits in der ersten Nacht Kontrollpunkte an den Straßen eingerichtet: Drei Wochen lang dürfen nur zertifizierte Geflügelprodukte aus dem Supermarkt herein - hinaus darf gar nichts. Alle Fahrzeuge, die zudem vom Gelände der Schlachtereie oder des Geflügelhofes fahren, werden desinfiziert.

Und Polizeiwagen sind allüberall zu sehen. Kleine Wege in den angrenzenden Waldstücken wurden für einige Tage komplett gesperrt. "Das ist notwendig, damit der Krisenstab die Lage überhaupt in den Griff bekommt", sagt Polizeichef Bernd Merbitz. Bilder wie von der Insel Rügen, auf denen Journalisten direkt neben verendeten Vögeln arbeiten, soll es in Sachsen nicht geben - darüber war man sich einig.

Schoko- statt Ostereier

An so etwas wie einen ruhigen Arbeitsalltag ist in dem mittelsächsischen Dorf zurzeit nicht zu denken. Die Ausnahmesituation betrifft aber nicht nur die Mitglieder des Krisenstabs. "Unser Lieferant durfte uns plötzlich kein Putenfleisch liefern",

klagt Jürgen Schulz, der in Sichtweite des betroffenen Geflügelshofs am idyllischen Horstsee ein Hotel führt. Ausnahmslos alle Reservierungen für das Osterwochenende seien storniert worden. Dennoch öffnet Schulz auch weiterhin und hofft auf Solidaritätskunden: "Wenn ich jetzt schließe, ist das ein viel schlimmeres Zeichen."

Zu Ostern bietet Schulz nun kostenlose Ruderpartien an, wenn Familien bei ihm essen. Zudem werden für die Kinder Ostereier versteckt. "Keine echten, sondern welche aus Schokolade, damit die Kinder die auch mitnehmen können", sagt der Hotelier. Einen Gast kann Schulz schon einplanen: Bereitschaftspolizist Sven Geyer aus dem Süden von Chemnitz war vor diesem Einsatz noch nie in der Wermsdorfer Gegend und schwärmt nun von der Seenlandschaft zwischen Leipzig und Dresden. "Am Ostermontag habe ich frei. Da komme ich mit meiner Freundin wieder hier her und werde hier essen. Das habe ich mir nach dem ganzen nervenaufreibendem Stress auch verdient."

(Hagen Kunze / Bild: dpa)

| Seite 1 von 1 |

[Home](#) | [Jobs suchen](#) | [Karriere-Journal](#) | [Personal-Journal](#) | [Community](#) | [Karriere bei uns](#) | [Kontakt](#)

[Sitemap](#) | [Hilfe](#) | [AGB](#) | [Datenschutz & Cookies](#) | [Nutzungsbedingungen](#) | [Impressum](#) | [Über Monster.de](#) | [Jobs](#) | [Presse](#)

©2006 Monster.com - Alle Rechte vorbehalten - U.S. Patent No. 5,832,497 - NASDAQ: [MNST](#)
feedback@monster.de (für Stellensuchende)